

Der Statthalter von Niederösterreich Richard Freiherr v. Bienerth hatte für die ersten Tage dieser Woche die Vertreter der Presse zur Besichtigung des Gmünder Barackenlagers eingeladen, um der Öffentlichkeit über das Wesen der hier getroffenen Einrichtungen Einblick zu geben. An dem Ausfluge nahm auch der Referent im Präsidialbureau der Statthalterei Bezirkskommissär Doktor Gallama teil und als Abordnung des Ukrainischen Verbandes im Reichsrate hatten sich eingeschunden der Vizepräsident des ukrainischen Nationalrates Nikolaj Ritter v. Wassilko, Oberlandesgerichtsrat Elias Ritter v. Semaka und Waczeslaw Budzynowski. In Gmünd besorgten die Führung durch das Lager und die erforderlichen Erklärungen der Vorstand der Barackenverwaltung Ministerialsekretär August Freiherr Czapska v. Winstetten, die der Verwaltung zugeteilten Statthaltereikonzipisten Dr. Oskar Buchner und Dr. Josef Bilinski, die Ingenieure des niederösterreichischen Staatsbaudienstes Michael Hofner und Fritz Schmidlunz sowie Rechnungspraktikant Josef Schwarz. Ueber die hygienischen und sanitären Einrichtungen gaben der Chezarzt Dr. Josef Keder und die Abteilungsstände der Spitäler die Erläuterungen, im Arbeitsvermittlungsamte der Vorstand Dr. Basil v. Felita-Makowski, im Evidenzbureau der Strzyer Advokat Dr. Hilari Ritter v. Kusznik-Waczynski, der hier als Leiter fungiert, im Kriegswaisen- und Kinderheim und bei der weißlichen Hausindustrie dessen Gemahlin, in der Schule Pfarrer Nikolaj Romanjuk und Schuldirektor Kabarowski, bezüglich der Verpflegung der Vorstand der Verpflegsgesellschaft Hans Grohe, bei den Vorratskammern Herr Kravani. Auch der Kommandant der Lagerwache Landsturmoberleutnant Professor Doktor Grohmann beteiligte sich an den Erklärungen. Beim Mittagessen erbat sich Abgeordneter Ritter v. Wassilko das Wort, um dem Statthalter Freiherrn v. Bienerth und seiner hier wirkenden Beamenschaft für die Leistungen zu danken, die in dem Barackenlager, das Redner als einen Mittelpunkt für die Ukrainer in dieser schweren Zeit bezeichnete, veranschaulicht werden.

#### Die Einrichtungen des Lagers.

Der ganze Lagerkomplex, der eine Ausdehnung von 900 X 600 Meter hat, ist mit Stacheldraht eingezäunt und hat für die Lagerbevölkerung nur einen Eingang. Neben diesem Tor ist die Hauptwache untergebracht, in deren Baracke sich auch der Arrest befindet. Anstoßend ist ein größerer Raum als Kaffeehaus eingerichtet, wo sich die Beamten und Lagerangestellten treffen und unterhalten können. Ein zweiter Treffpunkt für die Intelligenz der Barackenstadt ist die neben dem Verwaltungsgebäude gelegene Kantine, die neben einem allgemeinen Raum für die Bediensteten und Insassen einen Saal und ein kleines Klubzimmer für die Herren birgt. Hier werden auch die Mahlzeiten für die Verwaltungsbeamten und die ledigen Angestellten hergestellt. Neben der Hauptwache befinden sich die Kasernen für die Lagerwache und die Gendarmerie. Vom Haupteingange führt eine 30 Meter breite geteerte Straße von 500 Meter Länge zum oberen Teile der Wohnbarackensektionen, in deren Mitte eine kleine Bahn läuft, die sich am Ende der Straße gabelt und nach beiden Seiten der dort angelegten Hauptstraße zum Transport von Lebensmitteln, Heiz- und Kochmaterial und sonstigen Bedarfsartikeln dient. Im unteren Teile dieser sanft geneigten Straße befinden sich links ein Postamt und die Verwaltungsgebäude, rechts Depots und die Spitalseinrichtungen. Hinter den Verwaltungsgebäuden liegen die Wirtschaftsräume, lanagestreckte Baracken, zum

Teile unterkellert, in denen sich die immensen Vorräte der Verpflegsgesellschaft befinden. Hier gibt es Lebensmittelmagazine, Lagerhäuser für technische und andere Bedarfsartikel, einen Kartoffelkeller mit dazugehöriger Kartoffelschälmaschine, Pferde-, Kinder- und Schweinefalle samt Nebengebäuden, eine Schlagbrücke mit allen für die Verarbeitung des Fleisches und der Nebenprodukte erforderlichen Einrichtungen, eine Kühlanlage, Lagerstellen für Kohle und Holz, eine große, mit den modernsten Einrichtungen versehene Bäckerei, in der täglich bis zu 9000 Kilogramm Brot gebacken werden können. In diesem Trakt ist auch die elektrische Zentrale untergebracht, die sowohl die Beleuchtung des ganzen Lagers wie auch den Betrieb aller daselbst befindlichen maschinellen Einrichtungen speist. Hier stehen zwei Dampfmaschinen mit zusammen 150 Pferdekraften und eine Akkumulatorenbatterie sowie eine fette Kühlturbinenanlage, um das für den Maschinenbetrieb verwendete Wasser nicht zu vergeuden und immer wieder verwenden zu können. Das Elektrizitätswerk betreibt auch die Wasserpumpe. Das Trinkwasser wird aus der Wasserleitung der Gemeinde Gmünd in ein Tiefreservoir geleitet und durch eine hydropneumatische Anlage in das Verteilungsnetz des Lagers mit einem Druck von sechs Atmosphären gepresst. Außerdem besteht eine Rohwasserleitung, die aus einem nahegelegenen Teiche gespeist wird. Das ganze Lager ist kanalisiert, die aus dem Spitalstrakte kommenden Abwässer werden durch eine Desinfektionsanlage, die anderen direkt in eine Kläranstalt geleitet; zur Verbrennung des Mistes und anderer Rückstände bestehen eigene Anlagen.

#### Kultus und Unterricht.

Auf einem großen freien Platze, der sich nach den Gebäuden der Lagerverwaltung links von der Hauptstraße erstreckt, steht eine aus Holz erbaute Kirche in dem einfachen Stil, den man sehr häufig in ärmeren slawischen Gemeinden findet. Die Kirche hat einen Fassungsraum von 2500 Personen und ist vom Architekten Folly erbaut und ausgestattet. Die Ikonostasis hat nach Originalmotiven, modern stilliert, Professor Bößler gemalt, auch zwei über den Seitenaltären hängende Bilder rühren von der Hand Bößlers her. Vor der Kirche ist ein hochragendes Holzkreuz aufgestellt, das von ruthenischen Bauern am Sterbetage des Erzherzogs Franz Ferdinand errichtet wurde. Gegen die Wohnbaracken wird der Kirchenplatz von einer aus drei großen miteinander verbundenen Baracken bestehenden Schule abgeschlossen. Hier sind außer der Direktorswohnung und Kanzlei sowie einem Konferenzzimmer 14 Schulzimmer und ein Turnsaal untergebracht, in denen die Kinder den normalen Volksschulunterricht genießen, aber auch die deutsche Sprache lernen. Für erwachsene Analphabeten sind sowohl Lehrstunden in den Elementargegenständen wie in der deutschen Sprache vorgesehen. Zwei Baracken sind für Ruthenen, die dritte für die in der letzten Zeit hinzugekommenen Slowenen bestimmt. Auch gewerbliche Vorbildungskurse, Handelskurse und Näh- und Handarbeitskurse, ein Landwirtschaftskurs werden hier abgehalten.

Außer den vier Priestern, von denen Herr Romaniuk als Pfarrer, die drei anderen als Katecheten wirken, sind für die kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung in der Schule tätig Schuldirektor Kabarowski mit 24 Lehrpersonen beiderlei Geschlechts. Seit 1. April wurden 915 Knaben und 713 Mädchen, in den Kursen 917 Personen aller Altersstufen unterrichtet. Die Teilnehmer bekamen alle Lehrmittel kostenlos, die Kinder teilweise auch die Bekleidung von der Schule. Das zweite Schuljahr begann am 6. September, es sind derzeit eingeschrieben 470 Knaben, 480 Mädchen und 390 Erwachsene.